



Mit Denkmälern leben



Beteiligte: 8 Studierende unterschiedlicher geisteswissenschaftlicher Studiengänge, Prof. Patrick Nardin (Universität Paris 8), Prof. Dr. Soko Phay (Universität Paris 8), Arno Giesinger (Universität Paris 8), Marguerite Windt (Stadtführerin Tettngang)

Kurzbeschreibung: In einem zweiteiligen Seminar sind wir der in Denkmälern sich artikulierenden Erinnerungskultur an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 nachgegangen. Der erste Teil des Seminars fand in Konstanz und Tettngang statt. Der zweite als ERUA travelling seminar in Paris, Loigny-la-bataille und Gravelotte.

Lehrinnovation (Methode / Konzept der LV) und ggf. Beschreibung der Transferleistung

Das Seminar war angebunden an das Projekt der Neugestaltung des Tettnganger Stadtmuseums und nahm von dem dortigen Gefallenemahnmal 1870/71 seinen Ausgang. Der Plan war, dieses Denkmal in einen deutsch-französischen Erinnerungsort mithilfe digitaler Medien zu transformieren.

Dazu wurde den Spuren des Krieges (und der sieben Tettnganger in diesem Krieg) in Frankreich nachgegangen. Begegnungen mit Lehrenden der Universität Paris 8 und Besichtigungen zahlreicher Museen unterstützten die Lernerfahrung.

Eigene Erfahrungen und Mehrwert für die Studierenden

Letztlich konnte das Ziel eines neuen Erinnerungsortes nicht erreicht werden. Aber das Seminar ermöglichte es, einen Weg in diese Richtung zu beschreiten. Insbesondere die sehr fruchtbaren Kontakte zur Museumsleitung in Loigny-la-bataille sowie zu dem in Paris lehrenden österreichischen Fotografen Arno Giesinger, der sich stark mit Memorialkultur aus

Einandersetzt, waren für das Seminar prägend. Erwähnt werden sollte auch der tief beeindruckende gemeinsam Besuch des Deportationserinnerungsortes Drancy sowie die sehr intensiven Diskussionen um kambodschanische Memorialkultur mit Soko Phay.